

## Streethockey, Cup

## Rebells gastieren bei Aussenseiter

nem. Am Wochenende bestreiten beide Rebells-Teams ihre Cup-Achtelfinalpartie auswärts gegen unterklassige Widersacher. Obwohl beide Teams bei Erstligisten antreten, könnten die beiden Partien nicht unterschiedlicher sein. Während die erste Mannschaft mit dem SSV Gals (heute 14.00, Streethockeyanlage Gals) wohl kaum Probleme bekommen wird, werden die Reservisten im Duell mit dem Dominator der 1. Liga Hägendorf (morgen 14.00, Thalacker Hägendorf) wohl härteres Brot zu kauen haben.

## Situation nicht unbekannt

Es spricht für die positive Mentalität der Rebells, dass sie mit der Situation umzugehen wissen, treffen sie ja nicht zum ersten Mal auf einen Unterklassigen. Die Gefahr, dass die Oberwiler den Gegner unterschätzen werden, ist praktisch gleich null, natürlich zum Leidwesen der Walliser. Am Gegner der zweiten Mannschaft scheiterte übrigens bereits die dritte Mannschaft der Rebells im laufenden Cupwettbewerb.

## Frauen-Unihockey, NLA

## United-Frauen wollen Revanche

cor. Die Frauen von Zug United treffen heute (19.00, ABC Zentrum Spiez) auf den UHC Höfen, das bisherige Überraschungsteam dieser Spielzeit.

Höfen liegt mit der gleichen Punktzahl wie die Zugerinnen auf Rang 5 und konnte als vermeintlicher Underdog schon etliche Punkte erspielen. So auch gegen die Innerschweizerinnen in der Hinrunde, wo sie ihren ersten Sieg in der obersten Spielklasse überhaupt realisieren konnten. Das Team kann nach der WM-Pause wieder auf alle Akteurinnen zählen. Dies ist insofern wichtig, da ein Sieg im Berner Oberland Pflicht ist, wenn sich die Zugerinnen nach oben orientieren wollen. Der Abstand zum Strich wäre dann beruhigend gross.

## Unihockey, NLB

## Punkte gegen Bündner Pflicht

rob. Zug United empfängt am Sonntag (18.00, Stadthalle Zug) Davos Klosters. Gegen den Zweitletzten der Liga sind Punkte Pflicht.

Die Bündner sind bekannt für ihr mühsames Spiel von der ersten Minute an. Trotz ihrem sehr körperbetonten und aggressiven Unihockey stehen sie in der Tabelle momentan ziemlich schlecht da. Die vergangenen Direktpartien waren meist eng und sehr umkämpft.

Zug United sollte also von Anfang an probieren, das Spiel schnell zu gestalten, um die Bündner laufen zu lassen. Gelingt dies und steht die Defensive gut organisiert, darf davon ausgegangen werden, dass Zug United weiterhin auf der Siegeswelle fährt und das Jahr 2009 äusserst erfolgreich abschliessen kann.

## Frauen-Volleyball, 1. Liga

## VBC Steinhausen empfängt Letzten

elh. Nachdem der VBC Steinhausen mit dem Sieg vom vergangenen Samstag seine Leaderposition bestärken und den Abstand auf das zweitplatzierte Lugano auf vier Punkte ausbauen konnte, reist heute (18.00, Sunnegrund Steinhausen) Giubiasco aus dem Tessin an.

Wie der TV Schönenwerd haben die Tessinerinnen bisher vier Punkte auf ihrem Konto und befinden sich auf dem letzten Zwischenrang. Mit der Verstärkung von zwei amerikanischen Spielerinnen konnten sie jedoch die zwei letzten Spiele gewinnen. Im letzten Spiel vor dem Jahreswechsel kann Steinhausen nochmals zeigen, warum es an der Spitze steht.

## Sponsoren im Regionalsport

## Geld suchen ist Knochenarbeit



Aktive Sponsoren sind im Regionalsport nicht zu übersehen. Sie zu finden, ist allerdings schwierig.

BILD CHRISTOF BORNER-KELLER

## Beim VBC Steinhausen helfen auch die Spielerinnen bei der Suche nach Geldgebern mit – das ist nicht erst seit der Wirtschaftskrise nötig.

VON MICHAEL WYSS

Wer sportlich erfolgreich ist oder in den höchsten Ligen des Landes spielt, hat nicht bessere Chancen, Sponsoren zu finden. Absolut nicht. Das ist noch lange kein Garant dafür. Die meisten Sportvereine sind heute nämlich auf den Goodwill lokaler Unternehmen und vieler Privatpersonen angewiesen. Ohne ihre finanzielle Unterstützung könnten die Sportvereine gar nicht mehr existieren. In welcher Liga man auch immer spielt, ob NLA oder 5. Liga, es dreht sich immer alles ums Geld.

Sponsoringverantwortliche Miriam Hasenmaile vom Volleyball Club Steinhausen: «Wir haben zahlreiche Sponsoren, die uns seit vielen Jahren schon unterstützen. Das sind einheimische Firmen, die in der Region verwurzelt sind und sich mit dem Dorfverein identifizieren können. Der VBSC kann aber auch auf viele Personen aus dem privaten Bereich zählen.» Doch nicht nur Hasenmaile ist aktiv. Auch die Spielerinnen der Erstligamannschaft (Aushängeschild), die den NLB-Aufstieg im Visier haben, begeben sich auf Geldsuche. Die Akteurinnen suchen Satzgeber und Matchballsponsoren. «Alle helfen mit. Nur so geht es. Je mehr

Personen im Verein akquirieren, desto grösser wird die finanzielle Bandbreite, auf die wir letztendlich angewiesen sind», hält Hasenmaile weiter fest und betont aus ihrer langjährigen Erfahrung als Sponsoringverantwortliche weiter: «Es ist eine knochenharte Arbeit, die uns alle immer wieder fordert. Durchschnittlich springen im Jahr zwei bis drei Sponsoren ab, aber nur einer kommt neu dazu. Die Suche nach neuen Geldgebern wird nicht einfacher.» Sollte das Damenteam den Aufstieg in die NLB schaffen, müssten auf die neue Saison hin rund 12 000 Franken beschafft werden. «Der sportliche

Erfolg wäre mit Mehrkosten verbunden. Auf der anderen Seite wird man für neue mögliche Geldgeber eine Liga höher eine noch viel interessantere Adresse werden», ist Hasenmaile auch überzeugt.

## Ein Geben und ein Nehmen

Einen grossen finanziellen Beitrag leisten jeweils die Hauptsponsoren. Auch der VBC Steinhausen konnte sich in den letzten Jahren in der glücklichen Lage schätzen, mit der Seat/Amag Retail Zug ein renommiertes Unternehmen als Partner zu haben. Claudia Hofstetter, Erstligaspielerinnen und Vorstandsmitglied

beim VBSC: «Wir sind stolz und erfreut darüber, dass die Seat/Amag Retail uns unterstützt. Die Zusammenarbeit ist super.» Ende November wurde anlässlich eines Heimspiels sogar eine Bar unter

## «Alle helfen mit. Nur so geht es.»

MIRIAM HASENMAILE

dem Namen des Hauptsponsors geführt. Auch die Verantwortlichen des Hauptsponsors waren anwesend und zeigten sich erfreut über diesen Event. Hasenmaile: «In einer Partnerschaft ist es ein Geben und ein Nehmen. Beide Seiten sollen profitieren können und zufrieden sein. Das ist auch Sinn und Zweck eines Sponsorings.»

## Wie weiter mit Hauptsponsor?

Zugesagt als Hauptsponsor hat die Seat/Amag Retail Zug vor einigen Jahren, weil der VBSC ein aktiver und auch heute noch erfolgreich geführter Verein ist, liess Vizedirektor Beat Struchen verlaufen. Noch ist aber unklar, wie es weitergeht. Der Vertrag mit dem Hauptsponsor läuft Ende Mai, auf Meisterschaftsende, aus. Gespräche zwischen dem VBSC und der Seat/Amag Retail Zug werden, wie Hasenmaile sagte, im Januar aufgenommen. Beim VBSC zeigte man sich zuversichtlich und hofft, dass die Seat/Amag Retail Zug weitermacht. Ein Aufstieg des Fanionteams in die NLB käme daher sicher gelegen und wäre beste Werbung in eigener Sache.

## LKZ: Erfolg ist entscheidend

Die Suche nach Sponsoren erweise sich grundsätzlich als schwierig, beteuert LKZ-Präsident Matthys Hauser. Vieles hängt beim Handballverein, der in der Schweiz den Status eines Topvereins genießt, auch vom sportlichen Erfolg ab: «Je besser wir sind, desto grösser ist auch die Bereitschaft, in den LKZ zu investieren. Speziell haben wir das gemerkt nach unserem Europacup-Erfolg. Die Stadt und der Kanton Zug haben uns finanziell unterstützt. Das ist ein positives Zeichen», freute sich Hauser.

Doch es brauche auch, wie der Vereinshöchste feststellte, in sportlich erfolgreichen Zeiten grosse Anstrengungen zur Beschaffung finanzieller

Mittel. Das Wichtigste sei, dass man die bestehenden Beziehungen pflege.

## Zug United: Goodwill

Und wie sieht es beim Unihockeyclub Zug United, der sportlich auch in den höchsten Ligen des Landes vertreten ist, aus? «Die Suche nach neuen Sponsoren ist in den letzten Jahren nicht schwieriger geworden, sondern sie war es schon immer. Die meisten unterstützen uns aus Goodwill. Die Sache nicht einfacher machen die Umstände, dass der Unihockeysport eine Randsportart ist und um viel Akzeptanz kämpfen muss», hält Vizepräsidentin Sandra Fischer fest. MWY

## Frauen-Handball, Cup-Achtelfinal: Spono Nottwil 2 - LK Zug (heute 14.30 Uhr, Kirchmatte Nottwil)

## Geissmann: «Das Team ist reif genug»

## Der LKZ hat die Qualifikation gewonnen. Die nächste Hürde wartet im Schweizer Cup.

Im letzten Spiel dieses Jahres treffen die Zugerinnen im Achtelfinal des Schweizer Cups auf Spono 2. Ein Weiterkommen gegen das Nottwiler Reserveteam, welches in der Swiss Premium League 2 (vormals NLB) spielt und klarer Aussenseiter ist, wird erwartet. Nach dem grandiosen Qualifikationsabschluss in der Swiss Premium League (1. Rang) will man das aus sportlicher Sicht äusserst erfolgreiche Jahr 2009 mit einem Erfolgsergebnis abschliessen. «Der Sieg ist Pflicht. Jedoch kennt der Cup auch eigene Gesetze», ermahnt Kreisläuferin Arianne Geissmann.

Für die 23-Jährige wird es ein ganz spezielles Spiel werden, denn sie verlässt den LKZ nach fünf Saisons in Richtung Dänemark. Sie versucht ihr Glück ab Januar bei SK Aarhus Elitehandbold in der Eliteliga. Geissmann: «Der LKZ wird mir in wunderbarer Erinnerung bleiben. Ich verlasse einen familiären Verein und eine unglaublich tolle Mannschaft, die charakterstark und verschworen ist. Ich



Arianne Geissmann verlässt den LK Zug in Richtung Norden.

BILD CB

## TESTSPIEL

## LK Zug - Grossbritannien 31:30 (15:13)

Sporthalle. – 100 Zuschauer. – Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Zug; 2-mal 2 Minuten gegen Grossbritannien. – Zug: Erni / Hoenig; C. Bär, Schifferle (1), Wälti (1), Stücheli (3), S. Bär (5), Petrig (10/3), Eckenfels (7), Cavallari (1), Nötzli (1), Geissmann (1). – Bemerkung: Grossbritannien bereitet sich in der Schweiz auf die Olympischen Spiele 2012 (London) vor und wird an diesem Wochenende am Stadtwerkcup in Sankt Gallen teilnehmen.

hoffe, dass der LKZ die Meisterschaft und den Cup gewinnt. Das Team ist reif genug und hat die Qualitäten dazu.»

## Nächste Partien im Januar

Zwischen Weihnachten und Neujahr ruht die Meisterschaft. Der LKZ startet am Wochenende vom 16. und 17. Januar mit einem Heimspiel gegen Yellow Winterthur in die Finalrunde (Hin- und Rückrunde mit zehn Partien). Die Teams auf den Rängen 1 und 2 ermitteln im Playoff-Final (Best of 5) den Schweizer Meister. Das Europacup-Wochenende (Achtelfinal) ist auf den Samstag, 6., und Sonntag, 7. Februar, terminiert. Dort wartet in der vierten Runde das Topteam Rostov-Don (RUS) auf die Zugerinnen. MICHAEL WYSS